

# Capacity Building in der Gesundheitsförderung. Die Schlüsselrolle von Ausbildung – Perspektiven aus und für Österreich

Petra Plunger<sup>1</sup> und Anna Wahl<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung, GÖG;

<sup>2</sup> Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem, GÖG



## Hintergrund: Die Bedeutung von Ausbildung zu Gesundheitsförderung für Capacity Building

Gesundheitsförderungsausbildung ist eine Voraussetzung für eine qualitätsvolle Gesundheitsförderungspraxis und -policy (Aluttis et al. 2014; Griebler/Christ 2019 - siehe Abb 1.). Um Qualität in der Ausbildung sicherzustellen und eine internationale Verständigung über Gesundheitsförderungslehre zu erreichen, wurde ein Kompetenzrahmenwerk von der International Union for Health Promotion im Auftrag der EU-Kommission erstellt (IUHPE 2014). Gesundheitsförderung ist zudem als "Essential Public Health Operation" in der "Roadmap to Professionalizing the Public Health Workforce in the European Region" verankert (WHO Regional Office for Europe 2022). Vor diesem Hintergrund widmen sich die Arbeiten des Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung den Fragen:

- Wie stellt sich die Aus- und Weiterbildungslandschaft zu Gesundheitsförderung im tertiären Bildungsbereich in Österreich dar?
- Welche Entwicklungsperspektiven gibt es für Gesundheitsförderungsausbildung im Sinne des Capacity Buildings? Welche Rolle spielen dabei die Qualitätskriterien für Gesundheitsförderung (u. a. Gesundheitliche Chancengerechtigkeit)?

„In health promotion, capacity building is the development of knowledge, skills, commitment, partnerships, structures, systems and leadership to enable effective health promotion actions.“ (HP Glossary, 2021)

„public health workforce as key enabler for health promotion“ (WHO Regional Office for Europe 2022)

## Status quo: Aus- und Weiterbildungsangebote

Fachhochschulen (FH's)

- 5 v. 21 FHs bieten Bachelor (n=5) und/oder Masterstudiengänge (n=3) mit Schwerpunkt auf Gesundheitsförderung (GF) an (managementorientiert)
- Gesundheitsförderung als einzelne Lehrveranstaltung in Bachelorstudiengängen der Gesundheitsberufe\*, Sozialen Arbeit und in Masterstudiengängen wie Angewandte Gesundheitswissenschaften oder Ernährungsmedizin
- Micro-Credentials „Diversitätssensible Gesundheitsförderung im Alter“ (n=1)
- akademische Fortbildungs-Lehrgänge mit Bezug zu GF (n=2)

Universitäten (öffentlich und privat)

- als Schwerpunkt in Master of Public Health-Lehrgängen (n=4)
- integriert in einzelnen LV's in den Disziplinen Sport- und Bewegungswissenschaften, Psychologie, Soziologie, Humanmedizin, Pflegewissenschaften, Ernährungswissenschaften und in weiteren postgradualen Masterlehrgängen im Bereich Gesundheitsbildung und -management
- akademische Fortbildungs-Lehrgänge mit Bezug zu GF (n=1)
- in der Lehramtsausbildung (Unterrichtsfächer Ernährung und Bewegung)

Pädagogische Hochschule:

- Masterlehrgang Gesundheitsförderung und Gesundheitspädagogik (n=1)

\*In der Ausbildungsverordnung der Gesundheitsberufe (DGKP, Ergotherapie, Physiotherapie, Hebamme, Diätologie, Logopädie, Orthoptik) ist Gesundheitsförderung als verpflichtende Kompetenz enthalten.

## Fazit

- **Gesundheitliche Chancengleichheit** wird nicht als Schwerpunkt von Ausbildungsangeboten aufgegriffen, sondern als Querschnittsthema (u.a. im Kontext Sustainable Development Goals und als Qualitätskriterium von studentischen GF-Projekten).
- **Planetare Gesundheit** findet noch wenig Beachtung, wird aber von Expert:innen als wichtiger Inhalt für Gesundheitsförderungslehre betont.
- Es finden sich sowohl Bestrebungen zur Entwicklung eines **eigenen Berufsbildes** als auch **Mainstreaming** von GF in Ausbildungsprogrammen im breiteren Kontext der Public Health bzw. von Gesundheits- und Sozialberufen.
- Es braucht eine (**nationale**) **Weiterentwicklung** der GF-Ausbildung mit **Expert:innen** aus **Forschung, Praxis und Ausbildung** sowie mit Stakeholder:innen (zuständige Ministerien, Lehrgangslleitungen und Studienplanverantwortliche).

## Methodik

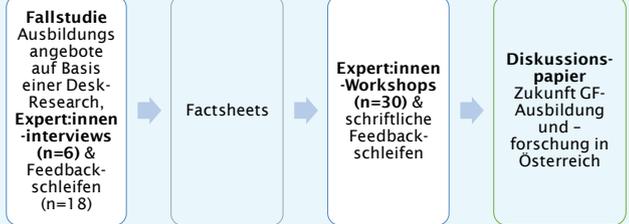
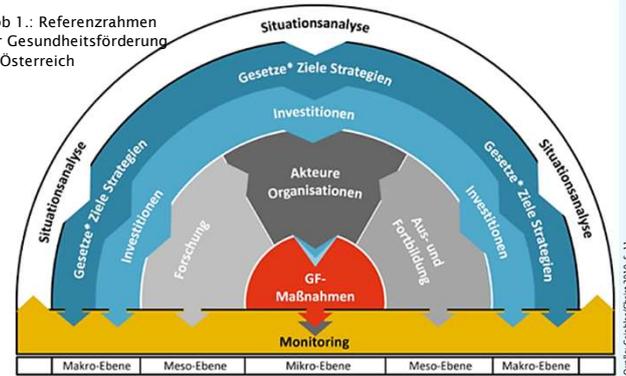


Abb 1.: Referenzrahmen für Gesundheitsförderung in Österreich



\* Gesetze und andere rechtlich bindende Vereinbarungen

## Entwicklungsperspektiven

**Vernetzung der Ausbildungs-, Forschungs- und Praxiseinrichtungen zur GF-Ausbildung stärken**

**Kernkompetenzen für Gesundheitsförderung entwickeln und etablieren (angelehnt an ASPHER; IUHPE)**

**(Weiter-)Entwicklung und Ausbau GF-spezialisierter Ausbildungsangebote und Lehr-Lern-Formate stärken**

## Literatur:

- Aluttis, Christoph; Van den Broucke, Stephan; Chiotan, Cristina; Costongs, Caroline; Michelsen, Kai; Brand, Helmut (2014): Public Health and Health Promotion Capacity at National and Regional Level: A Review of Conceptual Frameworks. In: 2014 3/:
- IUHPE; Barry, Margaret; Neck, Werner (2014): Das CompHP-Rahmenkonzept für die Gesundheitsförderung: Kernkompetenzen – professionelle Standards – Akkreditierung. Deutsche Kurzfassung. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln
- Plunger, Petra; Wahl, Anna (2023): Gesundheitsförderungsforschung in Österreich – Status quo und Entwicklungsperspektiven. Gesundheit Österreich GmbH, Wien
- Plunger, Petra; Wahl, Anna (2023): Diskussionspapier Zukunft Gesundheitsförderungsausbildung und -forschung in Österreich. Gesundheit Österreich, Wien
- Wahl, Anna; Plunger, Petra (2023): Gesundheitsförderungsausbildung in Österreich – Status quo und Entwicklungsperspektiven. Gesundheit Österreich GmbH, Wien
- WHO Regional Office for Europe (2020): WHO-ASPHER Competency Framework for the Public Health Workforce in the European Region. Hg. v. WHO, Kopenhagen